

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 18

Artikel: "As ischt noch immer ischers Hore"

Autor: Herdi, Fritz / Stalder, Ursula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wallis in Witz und Anekdoten

«As ischt noch immer ischers Hore»

Von Fritz Herdi

Naturbrosche

Joseph Zemp von Entlebuch, Bundesrat von 1891 bis 1908, deutete als Gast der Walliser Regierung an, er möchte doch einmal einen richtigen Walliser Kropf sehen. Staatsrat Allet bummelte mit ihm durch Sitten bis zu einem Brunnen, an welchem eine Frau wusch. Allet: «Da haben Sie, was Sie suchten, Herr Bundesrat!»

Zemp musterte die Wäscherin, plauderte mit ihr, wunderte sich über ihren Dialekt und fragte sie, woher sie komme. «Aus dem Entlebuch», sagte die Frau mit der «Walliser Naturbrosche».

Verdammti Grampini

1960 beschwerte sich ein Walliser Nationalrat sowohl bei der Meteorologischen Zentralanstalt als auch beim Bundesrat darüber, dass laufend falsche und unvorteilhafte Wetterprognosen dem Walliser Fremdenverkehr schadeten. Da scherzte einer unserer Landesväter: «In Zukunft soll's am Schluss der Wetterprognosen nur noch heißen: «Im Wallis kein Wetter!»

Apropos Fremdenverkehr: Die alten Zermatter Bergführer waren sauer auf Touristen, die ohne Führer auf ihre Berge kletterten. Nicht zuletzt wegen der dadurch notwendig werdenden Rettungs- und Bergungsaktionen. Besonders führerlose Matterhornbesteigungen verärgerten die «Mattini», die Zermatter, die da wetterten: «As ischt de noch immer ischers Hore (= Matterhorn). Was heint di verdammti Grampini (bergungswohnte Kletterer) da verlore?»

Vu Griezini, Masöttini, Gnoggini und Hobschja

Die deutschsprachigen Oberwalliser, von den Deutschschweizern meistens zu den Westschweizern gezählt, betrachten sich in erster Linie als Walliser und damit als Teil einer Familie, die nach den Worten des *NZZ-Welschlandkorrespondenten Otto Frei* nach Temperament und Mentalität auf den ersten Blick eher «zwischen der Provence und Spanien» als in helvetischen Landen angesiedelt scheint.

Die Oberwalliser bezeichnen die übrigen deutschsprechenden Schweizer als «Ausserschweizer»

und haben für sie Übernamen wie «d Griezini» (von «Grüezi») und «d Masöttini» (von der gängigen Redensart «me sötti») gefunden.

Der Walliser Schriftsteller Ludwig Imesch weiss von einigen zum Teil bis in die heutige Zeit verwen-

deten Innerwalliser Necknamen. So nennt man die Bellwalder «Hase», die Leukerbergler «Gnooggini» (kleingewachsene Bergler), die Erner «Schatte-schlicker» (Schattenschlucker), die Eggerberger «Grieniga» (Eidechsen), die Bürchner «Zäpfuräggge» (Eichelhäher), die Leuker «Schnäggge», die Obergesteler und Visperterminer «Juden», die Zenegger und Emser «Schliifini» (Schleifer) und die Turtmänner «Hobschja» (Frösche).

URSULA STALDER



20. Eidgenössisches Jodlerfest, 26. bis 28. Juni 1987 in Brig